

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1931)
Heft: 9

Rubrik: Technische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TECHNISCHE RUNDSCHAU

— **Gelungenes Kurzfilmexperiment.** Die Ufa hat in verschiedenen ihrer Theater ein interessantes Experiment durchgeführt, dessen Wirkung geradezu verblüffend war. Sie stellte eine Reihe Micky-Filme und einige kurze Sportfilme zu einem zweistündigen Programm zusammen, das unter dem Motto «Humor und Sport in Bild und Wort» propagiert wurde. Dieses Filmprogramm fand einen selbst die Fachwelt verblüffenden Erfolg.

* * *

— **Die Firma Eugen Bauer G. m. b. H.** Fabrik für Kinematographen und elektrotechnische Apparate, Stuttgart-Untertürkheim, hatte ihre deutschen und europäischen Vertreter zu einer Vertreter-Konferenz vom 3. bis 5. Mai nach Stuttgart eingeladen. Nahezu sämtliche deutschen und ausländischen Vertreter haben dieser Einladung Folge geleistet. In der sehr stark besuchten Versammlung konnte mit Genugtuung festgestellt werden, in welcher ausserordentlichen Masse sich die Erzeugnisse der Firma Bauer in Deutschland, ebenso in nahezu allen europäischen und in vielen überseeischen Ländern eingeführt haben. In gemeinsamen Beratungen wurden ausführlich alle Probleme des Lichtspielwesens behandelt; einen breiten Raum nahm selbstverständlich der Tonfilm ein. Nach den Berichten aus den einzelnen Ländern ist mit einer weiteren starken Nachfrage der Bauer-Tonfilmgeräte in den europäischen und überseeischen Ländern zu rechnen. Auch die Nachfrage nach Projektoren ist überall ausserordentlich stark. Die neuen Verbesserungen, die die Firma Bauer an ihrer M 7-Maschine angebracht hat, haben das Geschäft weiter sehr stark belebt. Die Firma Bauer, die seit vielen Monaten in zwei Schichten arbeitet, hofft durch die in Aussicht stehenden weiteren guten Verkaufsergebnisse ihren Betrieb auch diesen Sommer über noch weiter vergrössern und ausbauen zu können. Ein kleiner Festabend, der zu Ehren der Gäste veranstaltet war, bildete den Abschluss dieser erfolgreichen Konferenz.

* * *

— **Wie Afrikaforscher Schomburgk sich ausrüstet.** Der bekannte Afrikaforscher Schomburgk hat eine auf zwölf Monate berechnete neue Afrikareise mit Forschungszwecken angetreten, an der sich auch eine Zürcherin beteiligt. Es soll die Aufgabe dieser Expedition sein, die Tierwelt Afrikas in ihrer natürlichen Umgebung zu belauschen. Um dies besser tun zu können als andere Forscher vor ihm, hat Schomburgk zum Teil ganz neuartige Apparate mitgenommen. Wichtig ist dabei ein Teleobjektiv, das gestattet, auf Entfernungen von Hunderten von Metern ganze Herden oder einzelne Tiere zu filmen. Nach den Angaben des Operateurs Lieberenz ist es möglich, auf 150 bis 200 Meter Entfernung wilde Tiere in zwanzigfacher Vergrösserung aufzunehmen. Um an die meist scheuen Tiere ganz herankommen zu können, hat man Anhänger gebaut, die in der Steppe mit Schilf und Palmenblättern verkleidet werden, so dass die Tiere die Anwesenheit des Operateurs nicht merken sollen. Wesentlich ist auch die Mitnahme einer kompletten Apparatur zur Aufnahme von Schallplatten, zu deren Funktionieren Heiz- und Akkumulatorenbatterien verwendet werden. Die moderne Einrichtung ermöglicht es, vom Standort des Aufnahmeapparats aus noch weitere 200 Meter vorzudringen und

unter Verwendung von Kabelverbindungen in der vordersten Linie Tonaufnahmen der Tierszenen zu machen. Praktische Versuche haben das ausgezeichnete Funktionieren dieser Anlage erwiesen.

* * *

— **Neues patentreines Aufnahme-Verfahren?** Die Experimente, die ein Wiener Erfinder nach einem neuen, wie es heisst völlig patent-reinen Tonfilm-Verfahren angestellt hat, sollen jetzt Ergebnisse gezeigt haben, die von revoltierender Bedeutung für das gesamte Tonfilm-Schaffen sein dürften. Das Verfahren berührt in keiner Weise die Patente anderer Systeme, so dass es sofort ausgewertet werden kann. Leider sind Einzelheiten noch nicht zu erfahren. Wir geben daher die Meldung nur unter Vorbehalt wieder, denn es wäre zu schön!

* * *

— **3000 Bilder in der Sekunde.** Die Erfindung der französischen Professoren Huguenard und Magnan, eine Kamera, die 3000 Bilder in der Sekunde ermöglicht, ist der Akademie de Wissenschaften in Paris vorgeführt worden. Es wurde ein Film gezeigt, der die Flügelschläge einer Brummerfliege mit 2400 Bildern in der Sekunde zeigt und ein anderer mit den Flügelschlägen einer Schwalbe in 3200 Aufnahmen pro Sekunde. — Wenn sich dies bewahrheitet, stehen wir vor einer wissenschaftlichen Erfindung, die uns manches naturwissenschaftliche Rätsel lösen dürfte, und die nicht hoch genug einzuschätzen wäre.

* * *

— **Tonfilm als Sprachlehrer.** Der Filmtechniker A. Prauss hat ein Verfahren zum Patent angemeldet, das den Tonfilm in den Dienst der Sprachwissenschaft stellen will. Es ist natürlich schwer, sich über die praktische Bedeutung der Angelegenheit irgendein Bild zu machen, ehe man einen derartigen Film gesehen hat. Jedenfalls ist es interessant, dass man jetzt nach der Schallplatte auch den Film in den Dienst der Erlernung von fremden Sprachen stellen will. Entscheidend ist natürlich das Wie und Was, so dass es ausserordentlich wertvoll wäre, wenn man zunächst einmal praktische Proben dieser neuen Filmart sehen könnte.

* * *

— **Amerikanische Fernsehübertragungen.** Ende 1932 ist mit den ersten Fernsehübertragungen in Amerika zu rechnen. Man wird sofort mit praktischen Ergebnissen vor die Öffentlichkeit treten. Dabei wird man sofort mit der Uebertragung von 100prozentigen Tonbildern beginnen, so dass also die Stufe der stummen Bilder sofort übersprungen werden soll.

* * *

— **Eine Erfindung auf dem Gebiete des dreidimensionalen Films.** Auch die Stobie Steel Co. in Dunston hat verschiedene Patente über eine Filmfindung laufen, an der die Firma schon seit 1917 arbeitet. Es handelt sich dabei um eine dreidimensionale Filmprojektion, die der Wirklichkeit ausserordentlich nahekommen soll.

* * *

Die Ufa-Handelsgesellschaft kommt durch die Schaffung der «Ufa-Tonfilm-Wand» mit einer technischen Neuerung heraus, die für jedes Tonfilm Theater von unschätzbarem Wert ist. Nach langen Versuchen ist es

endlich gelungen, die lichtverschlingenden Projektionsflächen durch eine Wand zu ersetzen, die — glatt und abwaschbar — das Haftenbleiben von Stauteilen verhindert und durch ihre besondere Konstruktion den bisher beobachteten Lichtverlust von 27 bis 60 Prozent auf nur 6 Prozent herunderdrückt. Die «Ufa-Tonfilm-Wand» soll eine Vorführung gewährleisten, die nicht nur den Vorzug einer unübertrefflichen Bildhelle bietet, sondern gleichfalls eine vollkommen natürliche Tondurchlässigkeit ermöglicht.

* * *

— **Neue Farbenfilme.** Vor der Londoner wissenschaftlichen Gesellschaft wurden Farbenfilme vorgeführt, die nach einem neuen Verfahren hergestellt wurden, das geeignet sein soll, das Kinematographenwesen von Grund aus umzugestalten. Die betreffenden Versuche, die in aller Stille vorgenommen wurden, gehen auf ca. 5 Jahre zurück. Es gelang schliesslich ein vollkommenes Dreifarbenverfahren zur Herstellung von farbigen Filmen. Diese neuen Filme können mit dem gewöhnlichen Projektor vorgeführt werden. — Abwarten.

* * *

— **Neue Fernschau-Experimente.** Ein aufsehenerregendes Fernschau-Experiment wurde letzte Woche in Paris vom Erfinder Herrn Barthélémy vorgeführt. In einem besonders dafür eingerichteten Studio der Elektrikerschule im südlichen Stadtteil Malakoff erschienen tatsächlich in ungefähr natürlicher Grösse im Projektions- oder Spiegelbild verschiedene Personen, die sich im Laboratorium von Montrouge, einem andern südlichen Aussenviertel, befanden. Sie waren leicht kenntlich und ihre Gebärden verfolgbare, wäh-

rend ihre Stimmen gleichzeitig mit radiophoner Uebertragung vernommen wurden.

* * *

— In Marburg ist ein Kinobesitzer wegen **Störung des Rundfunks durch die Tonfilm-Apparatur** verurteilt worden. Nette Aussichten!

* * *

— Wie durch die Fachpresse berichtet wurde, hatte die Klangfilm gegen eine Anzahl Firmen Klage wegen Patentverletzung angestrengt und auch ein vorläufiges Verbotsurteil gegen drei Firmen erreicht, unter denen auch die Firma Bauer in Stuttgart sich befindet. Wir erhalten nun hierauf bezugnehmend von deren Vertreter für die deutsche Schweiz, Herrn A. Hölzle in Zürich folgende Mitteilungen der genannten Firma, die allgemein interessieren dürften:

«**Bezüglich der Patent-Prozesse!**

» Wie Sie ja wissen, hat Klangfilm gegen uns zwei Prozesse geführt, einmal wegen der Erregerlampe, das andere Mal wegen der Schwungmasse am L. T. 3. Das von Ihnen in der Schweiz bisher nur gelieferte L. T. 7. wird ja nur von dem Lampenprozess berührt. In diesem wurde jedoch die Klangfilm-Klage abgewiesen, d. h. der Prozess wurde von uns gewonnen. Hierüber liegt uns bereits das Urteil und die Urteilsbegründung vor.

» Dagegen wurde der Klangfilm-Klage im Schwungmassen-Prozess in der 1. Instanz stattgegeben, da in diesem Sachverständige noch nicht zugezogen wurden. Die Urteilsbegründung liegt uns bis zur Stunde noch nicht vor. Sobald wir dieselbe in Händen haben, werden wir Berufung einlegen und zum andern einen aufklärenden Artikel in der Fachzeitung bringen. Dass natürlich durch die Zeitungsnotizen der Klangfilm eine Unruhe in die Kundschaft getragen wird, ist uns klar, dies dürfte ja auch der Zweck der ganzen Klangfilm-Klage sein. Auf alle Fälle werden wir Gegenmassnahmen so schnell als möglich ergreifen und Ihnen dann weitere Mitteilung in dieser Sache zugehen lassen.»

gez. Eugen Bauer G. m. b. H.

SCHWEIZERISCHE NOTIZEN

— **10jähriges Jubiläum des Schweizer Schul- und Volksskino.** Die Genossenschaft Schweizer Schul- und Volksskino kann am 21. Juni ihr 10jähriges Jubiläum feiern. Es wurden insgesamt mit eigenen Apparaten und eigenen Referenten über 12.000 Vorträge durchgeführt. Die Verleihabteilung versorgte durch ca. 16.500 Sendungen Schulen, Institute, Anstalten, Vereine und Private mit Kulturfilmen oder Lichtbilderserien. Die Fabrikationsabteilung erstellte in den vergangenen 10 Jahren 62 Kulturfilme und 40 Industriefilme in einer Gesamtlänge von über 116 Kilometern. Mitten in einer Periode gedeihlicher Entwicklung wurde das Zentralinstitut des Schweizer Schul- und Volksskino am 8. Januar 1929 durch eine furchtbare Brandkatastrophe heimgesucht, die das ganze Archivmaterial von 3000 Meter Film und 15.000 Lichtbildern, nebst allen Akten, Apparaten und technischen Einrichtungen vernichtete. Durch eine Hilfsaktion konnten die Mittel aufgebracht werden, um die Aufgabe des Schweizer Schul- und Volksskino fortzusetzen.

* * *

— **Ein Film über das Telephon.** Die Filmstelle des Verbandes der Studierenden der E. T. H. veranstaltete am 19. Mai einen Filmvortrag, der es verdient hätte, ausser Studenten auch von weiten Kreisen der Telephonbenutzer besucht zu werden. Herr Homberger von der Kreistelegraphendirektion gab einleitend einen

Rückblick auf die rapide Entwicklung des Telephons. Der Film zeigte in seinem ersten Teil lehrreiche Bilder über die mühselige Arbeit bei der Erstellung der Linien, namentlich im Hochgebirge. Der kupferne Nerv wird mit Raketen über Schluchten gefeuert, von Traktor, Maultier und Mensch werden die Masten in unwegsame Berge transportiert. Effektiv wirkt eine Linienkontrolle im Gebirge auf Skiern ausgeführt. Man sieht ferner, wie Ueberlandkabel von 1200 Drähten gesplissen werden und erhält endlich durch den Leiter der Zentrale an der Füsslistrasse einen interessanten Einblick in die Technik einer modernen vollautomatischen Zentrale. Ein sinnverwirrendes Geflecht von Zehntausenden von Drähten wird da in Mechanismen von höchster Präzision gefügt. Die «eiserne Telephonistin» regelt mit Tausenden von Händen das Getriebe, sammelt Anrufe, verbindet, registriert und ordnet und bricht ab, um neu anzuknüpfen. Millionen von Gesprächen allein bei uns durchzittern so die Drähte.

* * *

— Wie wir vernehmen, erstellt die Capitol A.-G., Lausanne, Direktion Herr Dr. Brum, in Genf beim Bahnhof Cornavain ein *neues grosses Tonfilmtheater*.

* * *

— Das bekannte Cinéma Apollo in Genf, der ehemalige Zirkus Rancy, ist infolge Konkurses der Firma geschlossen worden.